Von der 51. Delegiertenversammlung des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht in Freiburg am 19./20. Mai 1962

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **18 (1962)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von der 51. Delegiertenversammlung des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht in Freiburg am 19./20. Mai 1962

In der Aula der Universität Freiburg fanden sich die Delegierten des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht zu ihrer Jahresversammlung ein, der verschiedene Parlamentarierinnen: Kantonsrätinnen und Gemeinderätinnen aus den drei welschen Kantonen und Bürgerrätinnen aus Basel beiwohnten. Das grosse *Ereignis* des Tages war die Aufnahme der *Kantonal-freiburgischen Bewegung für das Frauenstimmrecht* in den Verband, die sich erst zwei Tage zuvor, unter dem Präsidium von Staatsrat Paul Torche, konstituiert hatte; Roger Pochon, Chefredaktor der „Liberté", bat in Stellvertretung des Präsidenten darum, und mit grosser Freude wurde sie vollzogen. Diese Bewegung bedeutet eine Wiederaufnahme der Tätigkeit des Aktionskomitees, das für die eidgenössische Abstimmung über die Einführung des Frauenstimmrechts vom 1. Februar 1959 gebildet worden war. Es sei hier in Erinnerung gerufen, dass die Stadt Freiburg und sechs weitere freiburgische Gemeinden bei jener denkwürdigen Abstimmung ein Mehr an Ja-Stimmen aufgewiesen hatten.

Im Vorstand waren *Neuwahlen* zu treffen (die Namen mit Chargen werden demnächst in der „Staatsbürgerin" veröffentlicht). Unter den Zurücktretenden wurde *Maître Quinche* mit der Ehrenmitgliedschaft in besonderer Weise geehrt; ihre Verdienste um die Einführung des Frauenstimmrechts sind enorm, und dass der Kanton Waadt, die Stätte ihres Wirkens, als erster das Frauenstimmrecht eingeführt hat, hängt damit zusammen (sie war langjährige Präsidentin der Association lausannoise pour la suffrage féminin und seit 1935 Mitglied des Zentralvorstandes).

Folgende *Resolution* wurde von der Versammlung einstimmig gutgeheissen: „Der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht protestiert erneut gegen die bei der Revision der Krankenversicherung vorgesehene stossende Rechtsungleichheit, wonach die Krankenkassen ermächtigt werden sollen, die Mitgliederbeiträge für Frauen bis zu 25 Prozent höher anzusetzen als diejenigen für Männer."

Anstelle des erkrankten Bundesrates Jean Bourgknecht sprach *Dr. Markus Redli, Direktor der Eidgenössischen Finanzverwaltung,* über „Aktuelle Finanzprobleme der Eidgenossenschaft"; seine Ausführungen fesselten allgemein.

Staatsrat Torche überbrachte beim abendlichen Bankett die Grüsse der Freiburger Regierung und Gemeinderat Dreyer jene der Stadt, beide bekundeten grosses Vertrauen für das staatsbürgerliche Bewusstsein der Frauen.

Am nächsten Morgen fand im Rathaussaal eine geschlossene Sitzung statt. Dann erfolgte eine Fahrt in Autocars durch das Freiburgerland nach Gruyères, wo die Regierung im Schlosshof einen Aperitif offerierte.

Bischof Charrière hatte in einem Schreiben den in Freiburg tagenden Stimmrechtsfrauen vollen Erfolg für ihre Bestrebungen gewünscht. z.